

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 37

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

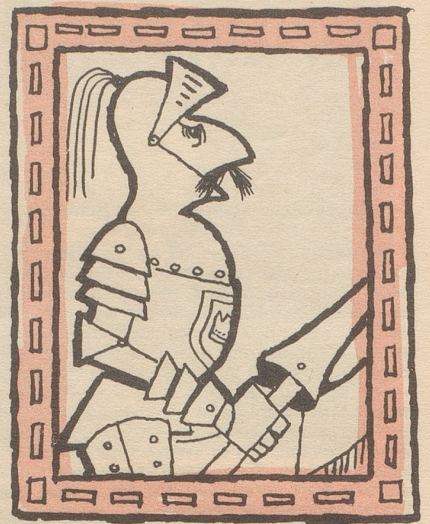
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Ahnengalerie

Das einzige und das Verbotene

Der Duden nimmt gewissermaßen die Stelle von Gefßlers Hut ein. Fast alle Druckereien erweisen ihm dauernd die Reverenz, und wenn der Schriftsteller es wagt, sich gegen völlig sinnlose, zutiefst alberne Vorschriften zu sträuben, so gleich sind die Leutholds und Frießhardts unter den Korrektoren und Setzern da, um ihn zur Ordnung zu rufen. So geschah es mir, daß ich schrieb: «Das Einzige, was mich an der Milch interessiert, ist ihr Geschmack.» Und im nächsten Absatz hieß es: «Vielleicht war es nur das Verbotene an der rohen Milch, was so gut schmeckte.» Das Einzige mit großem E, das Verbotene mit großem V?! Nein, das wird dir nicht durchgelassen! Schon sind die Schergen des Duden da und korrigieren. Nach ihrer, somit wahrscheinlich auch nach des Duden Ansicht muß es heißen: «Das einzige», dagegen mit der ganzen Logik dieses Alldruckes mit sechs b unter den Wörterbüchern «Das Verbotene». Trotz völliger alpinistischer Talentlosigkeit lief ich die Wände hoch, hatte aber wenigstens die Genugtuung, daß ein Leser – ein einziger, hier ist das kleine e richtig – mir mein Opus

schickte, das kleine e und das große V unterstrichen hatte und seinen Hohn über das ergoß, was er für meine Dummheit hielt.

Den Hohn gab ich pünktlich an die Redaktion weiter, die in Gestalt eines einsichtigen Redaktors vollkommen meiner Meinung war. Doch wie es mit dem Redaktorenstolz vor Korrektorenthronen steht, ist mir aus trauriger Erfahrung bekannt, und wenn der Leser und ich Erfolg haben sollten, so wäre das völlig *anormal* – ein Wort, das der Duden schlechtweg als falsch bezeichnet.

N. O. Scarpi

Wem gehört dieser Tag?

Nienefindigen, das Dörflein, welches etwa eine halbe Stunde herwärts von Hindermondlingen liegt, hat seine Sorgen und Probleme. Singt da seit Jahr und Tag der Männerchor am Betttag im Morgengottesdienst zwei Lieder. Ein schöner alter Brauch! Jetzt kam aber ein junger Musikus auf die seltsame Idee, man könnte zu diesem Gesang auch einmal den Töchterchor zuziehen und mit vereinten Stimmen den Herrn lobpreisen und ihm danken. Diese Anregung fand aber bei den

Mannen keine Gnade; man hält drum in diesem Dorfe etwas auf Tradition.

Was uns aber zu diesen Zeilen bewegt, ist das Votum eines biedern Bürgers in dieser weltbewegenden Diskussion um die Erweiterung des Sängerkreises an diesem Festtag. Er sagte, der Feiertag heiße schließlich «Eidgenössischer Dank-, Buß- und Betttag». Und dieses «Eidgenössische» deute doch klar darauf hin, daß in erster Linie die Mannen zu singen hätten.

Hiezu möchten wir ein großes Fragezeichen setzen. Hat nicht der vergangene Krieg mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß auch unsere Frauen Eidgenossen sind – und erst noch tapfere. Die Bauersfrau verrichtete Männerarbeit, die Handwerkers- oder Kaufmannsfrau führte das Geschäft des abwesenden Mannes allein. Und lesen wir heute nicht fast täglich und überall Aufrufe, die Frau möge dem FHD beitreten?

Der Betttag ist keine ausschließliche Sache der Männer. Er ruft alle – Mann und Frau, jung und alt – zur Besinnung und Einkehr auf. Nun, Nienefindigen hat seine Ehre wieder einmal gerettet: Die Mannen werden wie bis anhin allein singen (und vielleicht etwas Buße tun!), das Beten und Danken sei weiterhin dem schwachen Geschlecht überlassen! Kaka

KURHAUS HOTEL
SOLBAD SONNE MUMPF
 direkt am Rhein, grosse Aussichts-Terrasse, komfortables Haus, gepflegte Küche
 Besitzer: O. Lüthi Tel. (064) 7 22 03

de Moritz **HOTEL ALBANA** das ganze Jahr offen
 Speiserestaurant gut + preiswert
 Jnh: W. Hofmann

Neue Restaurations-Lokalitäten BAR
 Küche für Feinschmecker
 Parkplatz
Gasthaus Löwen
 Familie Ewald Büchel-Rohr
 Tel. (071) 4 24 83